

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 25 (1930)
Heft: 4

Artikel: Tessiner Landhäuser
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn der Redaktor dieser Zeitschrift das geschrieben hätte, so würden alle Fachleute des Strassenentwurfs und Strassenbaus sagen, der Mann ist Kunsthistoriker und Feuilletonschreiber; lassen wir ihn reden. Diese Stellen sind aber dem Buch eines Städtebau- und Verkehrsingenieurs entnommen, eines Baurats a. D., der auch abends den Rechenschieber auf das Nachttischchen legt. Man lese sie und viele andere nach bei Hans Ludwig Sierks, Wirtschaftlicher Städtebau und angewandte kommunale Verkehrswissenschaft, erschienen 1926 im Verlag von Kaden & Co., Dresden. Und man freue sich darüber, dass der Heimatschutz und die neueste Wissenschaft so gut miteinander auskommen können.

Tessiner Landhäuser

Im Verzeichnis der Sektionen des Heimatschutz auf dem Umschlag unserer Zeitschrift fehlt uns immer noch der Tessin. Und das beklagen wir alle; nicht etwa, weil wir diesen schönen Teil unseres Landes germanisierend vergewaltigen möchten, sondern weil wir jedesmal, wenn wir den Gotthard durchfahren haben, unter den vielen schönen tessinerischen Dingen so viel Untessinerisches sehen müssen. Je mehr der Tessin seine Eigenart behält, um so lieber ist er uns.

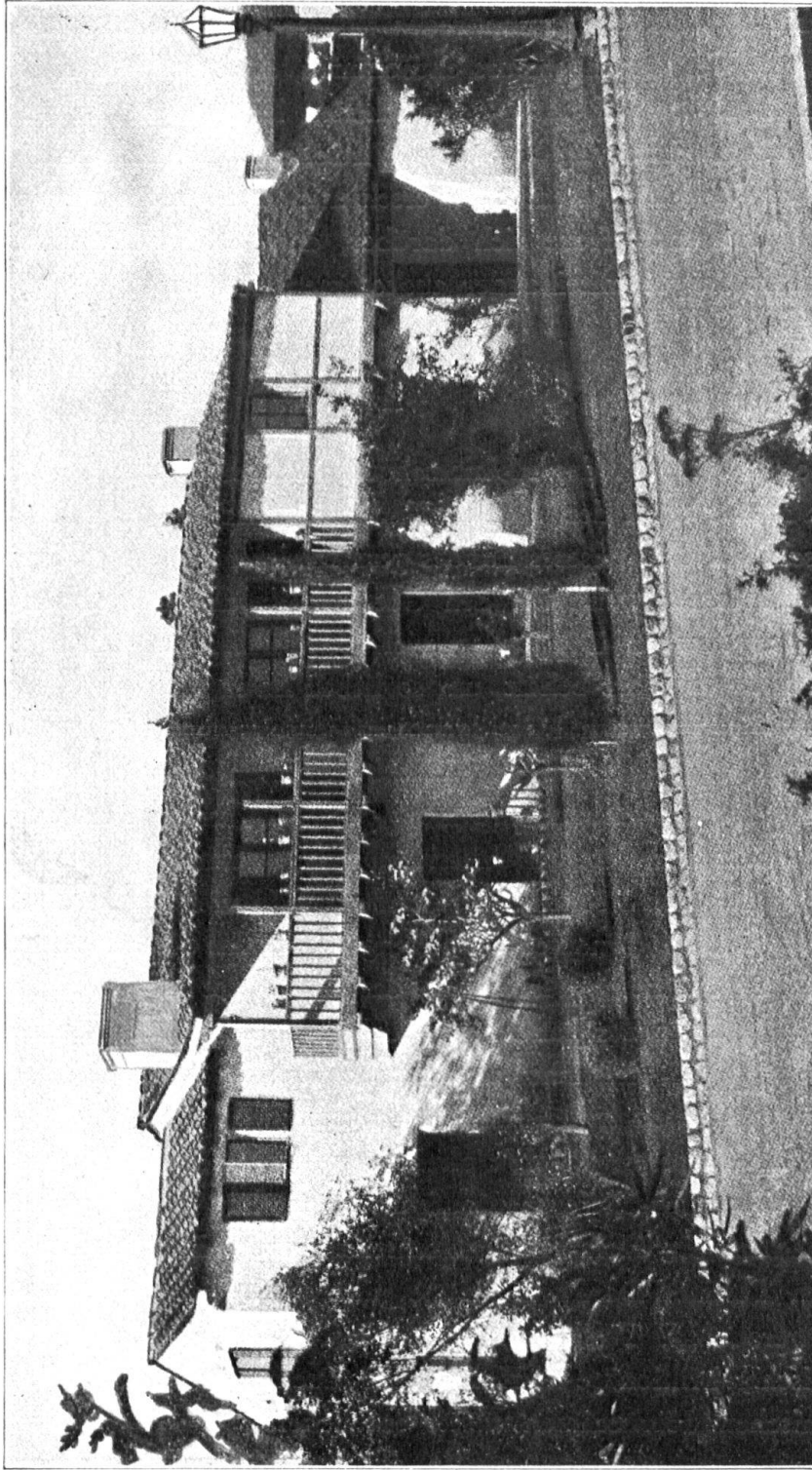
An Heimatliebe fehlt es unsern Miteidgenossen jenseits der Alpen ganz und gar nicht; gerade der neue Sprachenerlass hat das bewiesen, von dem wir bestimmt hoffen, dass er nur für die Heimat und nicht gegen den und jeden gemeint sei.

Aber in den neuen Bauten hat der Tessiner den Anschluss an die wundervolle Vergangenheit seines Landes noch nicht gefunden. Wie vieles treffen wir nicht da unten, das mit läppischen Ornamenten behangen ist, das sich ausnimmt wie ein Jugendstilmöbelchen in Zement ausgeführt, das die ernste Art und dabei heitere Stimmung der alten Bauten des Landes so sehr vermissen lässt. Dachlose Bauten in der Art Corbusiers wären vielleicht gar nicht so übel in dieser Gegend, wenn sie nicht wie lackierte Blechschachteln aussehen würden.

Aber da kommt uns Besseres: Zwei Wohnhäuser, deren flach geneigtes Dach aus Hohlziegeln die alte Ueberlieferung aufgenommen hat, deren offene Galerien Brüstungen aus schlanken Holz- oder Eisenstäben wie einst im Tessin erhalten haben. Bei jedem Tessiner Dorf würden sie ganz natürlich und selbstverständlich dastehen. Aber gerade im Tessin sind sie leider nicht zu finden; es sind Landhäuser amerikanischer Millionäre in Kalifornien, auch dort aus örtlichem, nämlich mexikanisch-spanischem Herkommen weiter entwickelt.

Jahres-Versammlung in Aarau am 14./15. Juni 1930

Tessiner Landhäuser
Maisons tessinoises



Landsitz in Riviera, Kalifornien. — Maison de campagne à Riviera, Californie.

Die Amerikaner, die nach dem Westen ziehen, verlangen die vereinfachten Bauformen, die sich den klimatischen Bedingungen des Landes einfügen. Verlangen wir nicht auch Wohnhäuser von ähnlicher schöner Einfachheit? Dabei ist höchster Komfort der Raumverteilung und Ausstattung selbstverständlich.

Les Américains qui vont habiter l'Ouest veulent des formes architecturales simples, adaptées aux conditions climatiques du pays. Ne demandons-nous pas aussi des maisons d'habitation qui aient cette noble simplicité? En même temps ils exigent naturellement le plus de confort possible dans la distribution et l'aménagement de l'appartement.

Arch.: John Byers, Santa Monica.

.... leider nicht im Tessin
.... qu'on ne rencontre malheureusement pas au Tessin



Landsitz in Pasadena, Kalifornien.— Maison de campagne à Pasadena, Californie.

Arch.: John Byers, Santa Monica.

Die Formen dieser Häuser entsprechen der mexikanisch-spanischen Ueberlieferung, die mit der tessinisch-italienischen, weil aus ähnlichem Klima entstanden, auf das nächste verwandt ist. Vielleicht finden die Tessiner an Hand von bewunderten amerikanischen Bauwerken den Weg zu ihrer Bodenständigkeit zurück.

Les formes de ces maisons s'inspirent de la tradition espagno-mexicaine, qui est elle-même parente de l'architecture italo-tessinoise, laquelle est née dans des contrées où règne un climat semblable. Peut-être, en admirant ces belles constructions américaines, les Tessinois retrouveront-ils la tradition perdue.